

Surwold: In der Johannesburg weht ein neuer Wind

BILDUNG Seit dem 1. Juni ist der gebürtige Ostfrieße Andreas Becker neuer Geschäftsführer der Jugendhilfe-Einrichtung

VON GERD SCHADE

SURWOLD - Er steht zwar allein an der Spitze, eine Ein-Mann-Show ist das Lenken der Jugendhilfe-Einrichtung Johannesburg in Surwold für den neuen Geschäftsführer Andreas Becker aber nicht, im Gegenteil. Im Gespräch mit unserer Redaktion äußert sich „der Neue“, als der er sich selbst nach bereits sechswöchiger Amtszeit nach eigenem Bekunden schon gar nicht mehr fühlt, über die Herausforderungen, Chancen und Perspektiven der Johannesburg – inklusive Ausbildungswerkstätten und Jugendgästehaus.

Am 1. Juni hat Becker seinen Dienst „auf der Burg“ angetreten. Mithilfe der Unternehmensberatungsgesellschaft Solidaris hatten die Gesellschafter der traditionsreichen Einrichtung, zu der die Hiltruper Herz-Jesu-Missionare mit Sitz in Münster gehören, eine neue Leitung gesucht. Sie sollte die bisherige Doppelspitze Franz-Josef Lensker (pädagogische Leitung) und Wilfried Sürken (kaufmännische Leitung) ablösen. „Vor dem Hintergrund zukünftiger Herausforderungen“ solle es nur noch eine Spitze in der Geschäftsführung geben.

Das Vorgehen der Gesellschafter hatte im vergangenen Winter für Unruhe gesorgt – nicht zuletzt innerhalb der rund 340-köpfigen Belegschaft. Lensker und Sürken – beide seit Jahrzehnten für die Johannesburg tä-

tig – sollen andere Aufgaben in der Einrichtung übernehmen.

Andreas Becker schaut indes lieber nach vorn. Der 57-Jährige (ledig, keine Kinder) kann auf langjährige leitende Berufserfahrung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zurückgreifen. Zuletzt war er als hauptamtlicher Vorstand des Caritas-Verbandes Geldern-Kevelaer am Niederrhein tätig.

Was Becker an seiner neuen Aufgabe reizt, ist außer dem Angebotsportfolio das gewisse Alleinstellungsmerkmal der Dreigliedrigkeit von Sozial-, Berufs- und Schulpädagogik in Wohngruppen, Ausbildungsstätten und Schulen. Dafür sei die Johannesburg innerhalb der Branche beziehungsweise als Mitglied im Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen bekannt, sagt Becker. Überdies sei das breite Angebotspektrum in einer Größenordnung wie der Johannesburg selten.

Davon abgesehen, rückt der gebürtige Ostfrieße geografisch ein ganzes Stück näher in Richtung alter Heimat, wo er seinen Freundeskreis hat, mit dem er unter anderem Hobbys wie das Motorradfahren und Boßeln teilt. „Außerdem bin ich gerne an der Küste“, sagt Becker.

Aufgewachsen in Esens, legte er den Grundstein für seinen Weg in die Soziale Arbeit in eine fundierte Grundausbildung als Erzieher in Oldenburg. Später ist Becker unter anderem in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig und arbeitet mit jungen Erwachsenen. Nach einem Studium der Diplom-Sozialpädagogik an der Fachhochschule Münster sammelt Becker Berufserfahrung



Die Geschehnisse der Johannesburg in Surwold lenkt seit knapp sechs Wochen Andreas Becker.

BILDER: SCHADE/JOHANNESBURG

in allen fünf Bistümern Nordrhein-Westfalens – „mit immer unterschiedlichen Herausforderungen“, wie er betont. Zwischenzeitlich absolviert Becker eine Weiterbildung im Managementbereich.

„Ich bringe aus allen Bereichen Grunderfahrung mit“, sagt er im Hinblick auf die Anforderungen in seinem neuen Job. Noch habe er die vielschichtige und nach seiner Darstellung „familiäre“ Einrichtung zwar nicht in Gänze kennen-, ihre Vorzüge – vor allem die der Mitarbeiter – aber bereits schätzen gelernt. Becker spricht in diesem Zusammenhang von einer hohen „Beziehungsqualität“ im Miteinander der

Dienstgemeinschaft. Auch er selbst sei im Übrigen „sehr fürsorglich und herzlich“ aufgenommen worden.

Die Mitarbeiter seien „hoch motiviert“, identifizierten sich mit der „Burg“ und brächten sich mit kreativen Ideen ein. Gemeinsam wolle man nun einen „Sprung nach vorn“ machen und „deutlich moderner“ unterwegs sein. Seine Form von Führungsverständnis definiert Becker dabei so: die Mitarbeiter mit ihren Kompetenzen, ihrer Kreativität und ihren Ideen in Veränderungsprozesse aktiv einbinden, ihnen dabei aber auch Freiräume geben. Am Ende könne seine Arbeit nur so gut sein, „wie die Kollegen vor

Ort mitziehen“. Deshalb gelte es, sie als Mitstreiter für eine Zukunftssicherung zu gewinnen. Für Diskussionen und Verunsicherung hatte zuletzt die Nachricht über die Schließung mehrerer Ausbildungswerkstätten aufgrund fehlender Nachfrage gesorgt. Wie Becker erklärt, wird die Zweiradwerkstatt auf der Johannesburg in Surwold ab August geschlossen, die beim Jugendgästehaus in Papenburg bleibt erhalten.

Mit Ablauf beziehungsweise Abschluss des derzeitigen Ausbildungsjahrgangs stellt die Einrichtung zum August 2021 die Lehre in der Bäckerei und Fleischerei ein. „Die Nachfrage ist einfach nicht mehr da“, sagt Becker. Für

die Mitarbeiter in den betroffenen Ausbildungsbereichen würden Alternativen gesucht.

Ein weiteres Jahr später und aus denselben Gründen schließt „die Burg“ die Ausbildungswerkstatt Trockenbau sowie die Buchbinderei. Die Ausbildung im grafischen Gewerbe konzentriert sich künftig auf die Bereiche Mediengestaltung und Druckerei. Was das Jugendgästehaus, das wie viele andere Einrichtungen schwer unter den Folgen der Corona-Krise leidet, betrifft, betont Becker, „dass mir als Geschäftsführer daran gelegen ist, dass wir damit gut am Markt bleiben und dass es eine gute Zukunftsperspektive über Corona hinaus hat“.



Andreas Becker